

TOP: _____

Viernheim, den 04. Juni 2010

Federführendes Amt

01 Bürgermeister

| | |
|-----------------------------------|-----------------------------|
| Aktenzeichen: | |
| Diktatzeichen: | Ba/eis |
| Drucksache: | VL-54-2010/XVI 4. Ergänzung |
| Anlagen: | |
| Produkt/Kostenstelle: | |
| Stand der Haushaltsmittel: | |
| Benötigte Mittel: | |
| Protokollauszüge an: | - Bürgermeister |

| Beratungsfolge | Termin | Bemerkungen |
|------------------------------|------------|-------------|
| Stadtverordneten-Versammlung | 23.06.2010 | |

Beschlussvorlage

Konzept für Engagementförderung, Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung

- Zwischenbilanz und Ausblick

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird mit der Erarbeitung eines Konzepts zur Förderung und Sicherung von Bürgerbeteiligung beauftragt.

Erarbeitet werden soll ein Konzept, das langfristig die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Willensbildung und Entscheidungsfindung in der Stadt Viernheim ermöglicht.

Dieses Konzept soll Vorschläge für Beteiligungskriterien und für zweckmäßige Kommunikationsformen zwischen den „4 Akteuren einer Bürgerkommune“ Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung, Politik und Wirtschaft enthalten.

An die in der aktuellen Zwischenbilanz des Konzepts für Engagementförderung, Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung dargelegten Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung soll angeknüpft werden

In die Erarbeitung werden die Stadtverordnetenversammlung, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter/innen von Vereinen und nicht fest organisierten Gruppen, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und Vertreterinnen und Vertreter der Viernheimer Wirtschaft einbezogen.

Begründung (Sachverhalt, Erläuterung):

Die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements der Bürgerschaft hat in Viernheim bereits eine lange Tradition. Zurückgehend auf den Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung von 1996 wurde der konzeptionellen Stärkung des Engagements besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Die Möglichkeit zu finanziellen Einsparungen stand dabei in Viernheim nie im Vordergrund. Gegenwärtig sind die kommunalen Haushalte in Hessen strukturell unterfinanziert. Im Zusammenhang mit Betrachtungen des kommunalen Finanzsystems und der notwendigen stärkeren Bereit-

schaft zur Verantwortungsübernahme bei unterschiedlichen Akteuren macht es aber durchaus Sinn den Ausgangspunkt kommunaler Selbstverwaltung zu beschreiben und die Viernheimer Aktivitäten als Bürgerkommune in diesen Gesamtzusammenhang zu stellen.

Kommunale Selbstverwaltung bedeutet:

Wir Bürger leben hier in Viernheim zusammen an einem Ort.

Wir sind gemeinschaftlich verantwortlich für das, was in unserem Ort passiert und wohin sich dieser entwickelt.

Es dient unserem Gemeinwesen, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen.

Diese Bereitschaft zum Übernehmen von Verantwortung zu fördern, auszubilden und zu unterstützen ist das Ziel des Konzeptes für Engagementförderung, Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung.

In dieser Zusammenstellung wird nach einer Vorbemerkung der aktuelle Stand der Bürgerkommune dargelegt, es werden aktuelle sinnvolle Ziele formuliert und zur weiteren Vorgehensweise berichtet.

1. Vorbemerkung
2. Bestandserhebung – Qualität des politischen Auftrags
 - a) Engagementförderung
 - b) Bürgerorientierung
 - c) Bürgerbeteiligung
3. Bestandserhebung – die Viernheimer Praxis
 - a) Engagementförderung
 - b) Bürgerorientierung
 - c) Bürgerbeteiligung
 - d) Kundenorientierung und demokratische Qualität
4. Ziel des Konzeptes für Engagementförderung, Bürgerorientierung, Bürgerbeteiligung
5. Beschlussvorschlag für die Gremien der Stadtverordnetenversammlung
6. Methodische Vorgehensweise
7. Anlage: CIVITAS-Charta

Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 10.05.2010 die Diskussion des Berichts im Haupt- und Finanzausschuss und Sozial- und Kulturausschuss befürwortet. Diese Ausschüsse haben in ihren Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung den Beschlussvorschlag empfohlen.

1. Vorbemerkung:

„Für die Bürgerkommune gibt es keine klare Begriffsdefinition. Wann ist eine Stadt „Bürgerkommune“? Welche Kriterien gibt es, Bürgerkommune zu sein? Hinter dem Begriff stehen eine Haltung und ein fortdauernder Prozess, der erst in vielen kleinen Schritten und Projekten ein Gesamtbild zeigt. Die Bürgerkommune lebt im besonderen Umfang vom sehr feinen Gefühl der Menschen, am örtlichen Geschehen beteiligt zu sein, einen hervorragenden Service zu erhalten und einer Engagement fördernden Haltung von Verwaltung und Politik zu begegnen. Der Weg zur Bürgerkommune ist ein dauernder Prozess, geprägt durch die Beteiligung und das Engagement der Menschen. Die Schaffung eines positiven Klimas für Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung ist eine Daueraufgabe, die auf Veränderung und Verbesserung der Beteiligungsstruktur zielt, aber auch auf eine

positive Bewertung der Beteiligungsmöglichkeit durch die Bürgerschaft. Das Wecken der Engagementbereitschaft muss bereits im Bildungsprozess von Kindern und Jugendlichen verankert sein. Kurze schnelle, aber genauso schnell vergängliche Erfolge lassen sich auf dem Weg zur Bürgerkommune nicht erzielen.

Die Bürgerkommune braucht weniger Macher oder Manager, sondern vielmehr Menschen, die Wert auf langfristige gute Entwicklungen legen und die Beteiligung und Einbindung als Uraufgabe der Kommune verstehen. Die Bürgerkommune kann niemand beschließen, sie wächst oder sie wächst nicht. Man muss sie aber wachsen lassen wollen.

Bürgermeister Matthias Baaß (Flyer „Beispiel Viernheim – Eine Stadt auf dem Weg zur Bürgerkommune“, 2007)

Der Blick von außen:

Mittlerweile genießt Viernheim als „Bürgerkommune“ sowohl hessen- als auch bundesweit einen guten Ruf. Ablesbar ist dies auch an den zahlreichen Anfragen von am Thema interessierten anderen Kommunen, sowie an den Einladungen zu Fachtagungen, zu denen wir als Referenten geladen werden.

Würdigung findet dabei vor allem der Bereich Viernheimer („neuer“) **Engagementförderung**, der über den Sektor „klassischer“ kommunaler Vereinsförderung hinaus mit Projekten wie Freiwilligentag, Weiterbildung für Ehrenamtliche und der jährlichen Anerkennungsveranstaltung im November für andere Kommunen innovative Strahlkraft ausübt.

Der Bereich **Bürgerbeteiligung** könnte der Schwerpunkt für weitere Entwicklungen sein. Hier können wir bereits auf vielfältige Erfahrungen mit neueren Beteiligungsformen zurückblicken. So beispielsweise die Beteiligung von Ehrenamtlichen am Prozess der Sporthallenbelegung durch das KFS-Büro, das Bürgergutachten zur Renovierung des Waldschwimmbads oder auch die Bürgerbeteiligung am Prozess der kooperativen Sportentwicklungsplanung.

Ein Zukunftsthema bleibt sicherlich auch der **Einbezug der Wirtschaft/Unternehmen** in das „Boot“ der Bürgerkommune und die Frage, wie wir noch mehr Unternehmen in ihrer sozialen Rolle als „gute Bürger“ der Kommune bestärken können.

Die nachfolgende Abhandlung ist der Versuch einer Analyse zum gegenwärtigen Stand der „Bürgerkommune Viernheim“ mit dem Ziel die richtigen nächsten Schritte für eine stimmige Weiterentwicklung des laufenden Prozesses zu finden.

2. Bestandserhebung – Qualität des politischen Auftrags

Wie sind die Bereiche a) Engagementförderung, b) Bürgerorientierung und c) Bürgerbeteiligung im Gemeinwesen Viernheim „verankert“?

a) Engagementförderung - Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung

Für den Bereich Engagementförderung gibt es einen Beschluss der Viernheimer Stadtverordneten-Versammlung aus dem Jahr 1996 und damit einen politischen Auftrag mit folgendem Wortlaut:

„Die Verwaltung wird mit der Erarbeitung eines Katalogs von Maßnahmen zur Sicherung freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeit beauftragt.

Erarbeitet werden soll ein Konzept, das langfristig ehrenamtliches Engagement in der Stadt erhält.

Dieses Konzept sollte auch Vorschläge für die Gewinnung von Bürgerinnen und Bürgern enthalten, die sich im Gemeinwesen engagieren wollen.

An die Erfahrungen vieler Arbeitsbereiche (Jugend, Senioren, Sport, Vereine, vhs usw.) soll angeknüpft werden.

In die Erarbeitung sollen interessierte Vertreter/innen von Vereinen und nicht fest organisierten Gruppen mit einbezogen werden.“

b) Bürgerorientierung – der Kunde ist König

Für den Bereich „Bürgerorientierung“ gibt es keinen expliziten politischen Auftrag. Hier spielt vor allem die allgemeine Entwicklung der öffentlichen Verwaltung zu Dienstleistern und die Position des Bürgers als Kunde die zentrale Rolle. Sich diesem Thema bereits früh zu widmen, war insbesondere die Bürgerbefragung aus dem Jahr 1995 ausschlaggebend.

Die Bürger hatten bei der damaligen Befragung längere Öffnungszeiten, kürzere Wartezeiten und zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen gefordert. In der Folge wurde im November 1996, als eines der ersten in Hessen, das Bürgerbüro geöffnet. Das die Forderungen der Bürger als Kernaufgabe zum Inhalt hatte. Regelmäßige Kundenbefragungen, der Ausbau der digitalen Dienstleistungen, längere Öffnungszeiten auch samstags sind einige Beispiele für weitere Maßnahmen hin zu einer stärkeren Bürgerorientierung.

c) Bürgerbeteiligung - erste Gehversuche

Über die gesetzliche Verpflichtung der Bürgerbeteiligung im öffentlichen Baurecht hinaus gibt es in Viernheim keinen generellen politischen Auftrag zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Entscheidungen im Gemeinwesen.

Dennoch kann auch hier auf Erfahrungen verwiesen werden wie Bürgerinnen und Bürger in „Verwaltungshandeln“ oder „politisches Handeln“ mit einbezogen wurden, die Beispiele „Hallenbelegung“ und „Waldschwimmbad“ wurden in der Vorbemerkung schon genannt.

Bundesweit gibt es mit Weyarn, Nürtingen, Filderstadt oder Leipzig Städte, die neue Modelle der Bürgerbeteiligung erproben und dafür Satzungen oder Geschäftsordnungen entwickelt haben.

3.) Bestandserhebung – die Viernheimer Praxis

3a) Der Bereich „Engagementförderung“



Alle Umfragen zum Thema Bürgerengagement belegen, dass Anerkennung als zentraler Systemfaktor im Prozess einer bürgerorientierten Kommune zu betrachten ist.

Die 3 Ws **W**ürdigung, **W**ertschätzung und **W**eiterbildung bringen die mögliche praktische Umsetzung dessen auf eine knackige Formel und stellen Politik und Verwaltung vor die gesellschaftlich wichtige Aufgabe

Ehrenamt und Bürgerengagement in seinem „Wert zu schätzen“, bedarfsgerechte Weiterbildung zu organisieren und förderliche Infrastrukturen bereit zu stellen.

Dabei findet Anerkennung vor allem in Form von Zusammenarbeiten und Vernetzungen statt. Die Beispiele TiB (Treff im Bahnhof), Bürgermentoren PfiVV (Projekt für interkulturelle Vermittlung Viernheim), KISS (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe),

die Homepage „Sport vor Ort“, das Projekt „Hallenbelegung“, die „Woche des Parlaments“, die SBS (Seniorenbegegnungsstätte), das Demenznetz Viernheim und die Waldputzaktion stehen für eine bewährte Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, durch die **beide Seiten** erfahrungsgemäß wirksame und motivierende **Wertschätzung** erfahren.

Dabei gelingt es auch, Ämter mit einzubeziehen, bei denen die Kooperation mit Freiwilligen grundsätzlich nicht auf der Tagesordnung stehen, wie dies die Interkulturellen Vermittlerinnen beim Sozialamt oder das Ordnungsamt in Zusammenarbeit mit der Firma Hofmann und dem Verein Kompass bei der Waldputzaktion belegen.

Anerkennungsveranstaltung

Bei der letztjährigen Anerkennungsveranstaltung am 27.11.2009 im Bürgerhaus mit der Band „Vallesante Corde“ und dem „Circo Zuzurulloni“ waren wieder ca. 650 Viernheimer Ehrenamtliche und Freiwillige zu Gast, die sich von virtuoser Musik und gekonnter Akrobatik ehren und verwöhnen ließen. Dies war die insgesamt 12. Auflage der Ehrenveranstaltung, zu deren Beginn der Bürgermeister sich wieder im Namen des Magistrats für die ehrenamtliche Arbeit der Viernheimer Freiwilligen bedankte.

Weiterbildung ist ein Schlüsselbegriff zeitgemäßen bürgerschaftlichen Engagements.

Kompetenz schafft Sicherheit im Handeln und erweitert die individuelle Orientierung, auch und besonders in Zeiten in denen das Ehrenamt an einigen Stellen manchmal auch in Krisen gerät.

Im Jahr 2010 haben wir nun das 8. Seminar-Programm für Ehrenamtliche aufgelegt und kooperieren dabei mit den Städten Lampertheim, Bensheim und Heppenheim.



Nach wie vor werden die Basis-Seminare zu den Themen Vereinsrecht oder Steuerrecht gerne genutzt.

Spitzenreiter unter den Seminaren im Jahr 2009 war das Thema „Gesprächsführung“, das hessenweit von ca. 600 Freiwilligen belegt wurde.

Zusehends gewinnt aber auch die „Krise des Ehrenamts“ Ausdruck im Seminar-Programm.

Thematisiert werden „Burn out im Ehrenamt“, „Generationenwechsel“ und die „Zukunftsperspektiven“ der Vereine.

Im Zuge dessen wurde vom KFS-Büro auch ein Paket „Zukunftsorientiertes Vereinsmanagement“ geschnürt.

Freiwilligenmarketing

Die krisenhaften Veränderungen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements zwingen zu modernem „Freiwilligenmarketing“.

Der Freiwilligentag

3 Schulen, 16 Vereine, 5 Kindertagesstätten, 13 Firmen und ca. 440 Freiwillige Viernheimerinnen und Viernheimer haben den 4. Viernheimer Freiwilligentag im Jahr 2009 abermals zu einem vollen Erfolg werden lassen.

An vielen Orten entwickelte sich der Tag zu einem kleinen „Familienfest“, weil Eltern und Kinder gemeinsam die Projektarbeiten in den Kindertagesstätten, Schulen und Vereinen verrichteten.

Und geschafft wurde auch tatsächlich wieder eine ganze Menge. Ob das beim Verein Förderband die „Holzwürmer“ waren, die Kolkrabenvoliere im Vogelpark, die vielen Freiwilligen in der Albertus-Magnus-Schule oder z.B. die „Verschönerung“ des Tierheims, überall konnte man wieder staunen, was innerhalb von 6 Stunden gemeinsam zu bewältigen ist.

Und ein gewisser „Klebeffekt“ des Freiwilligentages lässt sich nicht mehr leugnen, da immer wieder mal ein neuer Freiwilliger bei einem Verein „hängen“ bleibt oder für regelmäßige Mitarbeit in der KiTa gewonnen werden kann.

Die Jobbörse im Internet

Ehrenamtsbörse– www.aktiv.in.viernheim.de wird von Vereinen und Initiativen mehr genutzt.

Nach den Eindrücken der ersten Jahre muss man davon ausgehen, dass unsere Ehrenamtsbörse im Internet Zeit braucht, um von potenziellen Freiwilligen, aber auch von Vereinen und Initiativen als echte Chance wahrgenommen zu werden. Im Jahr 2009 machte sich nun erfreulicherweise ein Zuwachs von Jobangeboten bemerkbar, Vereine und Initiativen nutzen zunehmend die Möglichkeit über diese Plattform neue Freiwillige zu suchen. Dabei findet die Jobbörse nicht nur die neue Aufmerksamkeit von Viernheimer Institutionen, wie dem Familienbildungswerk oder dem Vogelpark, sondern auch regionales Interesse, wie die Angebote zu freiwilliger Mitarbeit des „Weissen Ring“ und der Organisation „Big Brothers Big Sisters Deutschland“ belegen.

In 2009 konnten auf dieser Seite ca. 2.000 Besucher und Besucherinnen registriert werden.

Und nach wie vor ist die Ehrenamtsbörse auch eine interessante Info für Neubürgerinnen und Neubürger und soll deshalb weiterhin gepflegt und auf dem aktuellen Stand gehalten werden.



3b) Der Bereich Bürgerorientierung



Viernheim hat schon sehr früh Reformansätze aufgegriffen, um die Verwaltung moderner und dienstleistungsorientierter zu gestalten. So wurde bereits 1996 ein großer Erfolg auf dem Weg zur bürgerorientierten Verwaltung erzielt, als eines der ersten Bürgerbüros im Foyer des Rathauses eröffnet wurde. Seither genießen die Bürger aufgrund großzügiger Öffnungszeiten und einem gebündelten Dienstleistungsangebot einen guten Service. Mit der Samstagsöffnung im Jahr 2005, der Erweiterung des Dienstleistungsangebots (Kfz-Angelegenheiten) und der kontinuierlichen Schulung des Personals wurde die Servicequalität immer weiter ausgebaut.

Neben dem Bürgerbüro bietet die Homepage <http://www.viernheim.de> mit wichtigen Informationen zu allen Dienstleistungen der Verwaltung, einem Formular-Versand-Service, kostenlosen Gewerbe-einträgen und Beschwerdeformularen und

einer gut strukturierten Angebotsübersicht nach Lebenslagen einen umfassenden Online-Service. Darüber hinaus gewährleistet ein gut organisiertes Beschwerdemanagement (Bürgerbriefkasten im Foyer des Rathauses, Bürgertelefon, Service-Telefone im Ordnungs- und Sozialamt), dass Anregungen, Hinweise und Beschwerden von Bürgern zügig abgearbeitet werden können und sich der Bürger mit seinen Bedürfnissen ernst genommen fühlt.

Anhand von Kundenbefragungen in publikumsintensiven Bereichen (Bürgerbüro, Standesamt, Ordnungsamt, VHS) wird die Servicequalität permanent überprüft. Auch hierbei kommen Anregungen und Wünsche der Bürger nicht zu kurz.

Zusätzlich zu den verwaltungsinternen Kundenbefragungen werden mindestens einmal jährlich Bürgerbefragungen zu wichtigen Themen (z. B. Sicherheit, Leben im Alter, Innenstadt) in Viernheim durchgeführt.

Der Bürger wird seitens der Verwaltung in allen Lebenslagen gut betreut. Zur Geburt erhalten Viernheimer Eltern ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters mit einem kleinen Präsent. Neu Zugezogene werden bei der Wohnsitzanmeldung im Bürgerbüro mit einer Informationsmappe begrüßt und von einem „Neubürgerbegrüßungskomitee“ mit den Viernheimer Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Stadt vertraut gemacht.

Auch der Rahmen für die standesamtliche Trauung wurde im Jahr 2005 ausgeweitet. Mit der Bereitstellung von zwei weiteren Trauungsorten im Museum (Heiraten unter der Linde oder im Biedermeierzimmer) wurden neue, romantische Anziehungspunkte für Heiratswillige in Viernheim geschaffen. Auch das Serviceangebot rund um die Trauung wurde verbessert, neben dem Getränke- und Gläser-serviceangebot kann sich das Brautpaar über ein persönliches Geschenk des Bürgermeisters freuen.

Ergänzend zu all diesen besonderen Serviceleistungen hält die Verwaltung ein großes Informations- und Beratungsangebot bereit (schriftliche Informationen in Form von Broschüren, Internetbeiträgen sowie kostenlose Rentenberatung, Bauberatung, Energieberatung im Rathaus).

"Wir bringen`s auf den Markt!" - regelmäßig am 1. Samstag im Monat ist die Stadtverwaltung (von wenigen Ausnahmen abgesehen) seit nunmehr 10 Jahren Stammgast auf dem Wochenmarkt. Zielsetzung der ersten Stunde war es mit dem Rathaus-Angebot dahin zu gehen, wo sich der Bürger aufhält. Schon von Beginn an können samstags beim Wochenmarkt Hinweise und Beschwerden weitergegeben und Informationen erfragt werden. Zudem gibt es ein Schwerpunkt-Thema, zu dem von Seiten der Verwaltung informiert wird.

3c) Der Bereich Bürgerbeteiligung



Im Bereich der Bürgerbeteiligung sind im Vergleich noch die meisten Unsicherheiten wahrzunehmen, wie die Praxis in Zukunft gestaltet werden soll.

Es ist möglich auf mehrere Projekte und Erfahrungen zurück zu schauen, die sich auf unterschiedliche Formen der Beteiligung beziehen:

Beteiligung bei Verwaltungshandeln – Hallenbelegung

Wie in allen Städten ist auch in Viernheim der „gefühlte“ Bedarf an Hallenflächen größer, als die zur Verfügung stehende Fläche. Bzw. es gab und gibt unterschiedliche Meinungen, wie die Prioritäten der Sporthallenbelegung zu sein haben. Geht Gesundheitssport vor Leistungssport, der Nachwuchsbereich vor Seniorensport oder Mannschaftssport vor Individual-Sportarten? Diese Fragen wurden gemeinsam mit den Vertretern und Vertreterinnen der Viernheimer Sportvereine erörtert und in gemeinsame Richtlinien „gegossen“.

Ein vom KFS-Büro moderierter Prozess, der nicht nur zu mehr Zufriedenheit mit der Hallenbelegung geführt hat, sondern auch als Anerkennung verstanden wurde und die Bereitschaft erhöht hat, Verantwortung zu übernehmen.

Weitere Beispiele für Bürgerbeteiligung bei Verwaltungshandeln sind die Prozesse der **kooperativen Sportentwicklungsplanung**, der **Selbsthilfeförderung**, sowie die **Erstellung der Internet-Plattform „Sport vor Ort“** und die neue **„Lokale Partnerschaft von Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern und Politik“ zur Innenstadtentwicklung (Erstellen des Integrierten Handlungskonzeptes)**.

Beteiligung bei politischem Handeln – Bürgergutachten „Waldschwimmbad“

Die vorgesehene Sanierung des Waldschwimmbads und die dabei möglichen Sanierungsvarianten führten in Politik und Bürgerschaft zu kontroversen Diskussionen. Die politisch Verantwortlichen hatten sich deshalb dafür entschieden, Bürger Viernheims und verschiedene Interessengruppen (z.B.: Wassersportvereine, Jugendverbände etc.) in die Entscheidungsfindung zur Zukunft des Waldschwimmbads in Form eines Bürgergutachtens einzubinden.

In der gebildeten 24-köpfigen Projektgruppe waren Vereine, Verbände, der Ausländerbeirat, Schulen und die politischen Parteien vertreten. Weiterhin wurde eine begrenzte Anzahl von Freiwilligen per Los ermittelten Bürgerinnen und Bürgern in die Projektgruppe aufgenommen.

Damit die Arbeitsgruppe arbeitsfähig war, musste die Teilnehmerzahl begrenzt sein. Aus diesem Grund konnten letztlich nicht alle interessierten Bürger an der Arbeit beteiligt werden, obwohl eine größere Anzahl ihre Teilnahmebereitschaft signalisiert hatte.

Fachlich unterstützt wurde die Projektgruppe in einem mehrmonatigen Zeitraum in Form von Gutachten, Vorträgen, Expertengesprächen und Exkursionen zur Besichtigung von Bädervarianten vor Ort.

Der gesamte dialogorientierte Prozess hat einen dynamischen Charakter mit einem hohen Engagement der Mitglieder entwickelt, was letztlich auch in einer klaren Empfehlung endete.

Bürgergutachten Rathaus:

Aufgrund der positiven Erfahrung mit dem Bürgergutachten Waldschwimmbad wurde beim Projekt Rathaus ähnlich verfahren. Nach Beschlussfassung zur Durchführung eines Bürgerbeteiligungsverfahrens hat sich eine Projektgruppe bestehend aus Vertretern der Fraktionen, der Citygemeinschaft, des Personalrats und Bürgern gebildet. Die dialogorientierte Vorgehensweise, unter Beteiligung der Fachleute, entsprach dem Verfahren beim Bürgergutachten Waldschwimmbad. Es hat sich aber schnell gezeigt, dass

- die Aufgabenstellung komplexer und angesichts der zu berücksichtigten Finanzsituation deutlich schwieriger war.
- Sämtliche Eckdaten zur Sanierung, zum Neubau und zur Finanzierung waren bereits durch Gutachten etc. beleuchtet und so konnten neue Erkenntnisse bzw. weitere kreative Wege nur in geringerem Umfang erarbeitet werden.

Im Abstimmungsergebnis hat sich letztlich auch keine klare Mehrheit für eine Variante ergeben. Bisweilen war auch Frustration aufgekommen. Insbesondere nach Darlegung der Finanzsituation und des eigentlich nicht bestehenden Spielraums, hat ein Großteil der Beteiligten offen die Frage gestellt, über was eigentlich zu entscheiden sei und warum Bürger überhaupt eingeladen wurden.



Aus den gemachten Erfahrungen der beiden Bürgergutachten müssten folgende Fragestellungen definiert werden:

- Wann und bei welchen Themen sollen Bürger miteinbezogen werden?
- Ist es grundsätzlich von der finanziellen Größenordnung des Projektes abhängig?
- Wie erfolgt die Auswahl der Bürger?
- Welche Entscheidungsspielräume haben die Bürger?
- Welche grundlegenden Spielregeln werden gebraucht?

Bürgerbeteiligung bei politischer Willensbildung - Bürgerpanel

Seit April 2005 wird in Viernheim mit dem sogenannten „Bürgerpanel“ eine besondere Form der Bürgerbefragung durchgeführt.

Konzept des Bürgerpanels:

- **Häufige Bürgerbefragung** (regelmäßig, möglichst mehrere im Jahr)
- Befragung einer größeren Zahl **repräsentativ** auf der Grundlage von Geschlecht und Alter aus den Einwohnermeldedaten gezogenen Zahl von Einwohner/innen (**Stichprobe** in Viernheim ca. 850 Personen)
- Bildung eines **Panel** (=festen Teilnehmerkreis) – Einbeziehung von Personen die sich durch freiwillige Registrierung für weitere Befragungen melden
- **Offen** für alle Bürger – neben festem Teilnehmerkreis und Stichprobe kann jede/r Einwohner/in an der Befragung teilnehmen
- Sicherstellung der Repräsentativität der Befragungsergebnisse durch **Auswertung getrennt** nach Stichprobe als repräsentative Gruppe und festem Teilnehmerkreis /sonstigen freiwilligen Teilnehmern als Vergleichsgruppen
- Teilnahme an der Befragung **online** oder per **Papierfragebogen**

Insbesondere durch die „Panelisten“ soll sich eine Dialogbeziehung ergeben mit Rückmeldung der Befragungsergebnisse an die Bürger und Informationsgewinnung für Verwaltung und Politik zur Einbeziehung in Entscheidungsprozesse.

Die Befragung wird ergänzt und verstärkt durch das Feedback von Befragungsergebnissen und Information über die Einbeziehung von Befragungsergebnisse in Entscheidungsprozesse zum einen über den Newsletter an interessierte Befragungsteilnehmer und zum anderen für alle über die städtische Homepage.

Ein weiterer Aspekt ist die Ermöglichung der Angabe von neuen Befragungsthemen und allgemeinen Anregungen in den Fragebögen.

Diese gezielte Art der Kommunikation soll dazu beitragen, dass die Bereitschaft der „gefragten“ Bürger zur Teilnahme am Gemeinschaftsleben wächst und Politikverdrossenheit entgegenwirken.

Der Magistrat und der entsprechende Ausschuss werden über die Befragungsergebnisse informiert. Die Ergebnisse und Anregungen fließen in die Arbeit der Verwaltung mit ein.

Bislang wurden in Viernheim folgende Befragungen durchgeführt:

| Befragung | Zeitraum | Themen |
|---|-------------------------|---|
| 1. Befragung Aktiv in Viernheim | 11.04.2005 – 01.05.2005 | <ul style="list-style-type: none"> • Lokale Politik • Bürgerengagement • Leben in Viernheim |
| 2. Befragung Sicherheit in Viernheim | 01.12.2005 – 06.01.2006 | <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsempfinden • Viernheimer Polizeistation |
| 3. Befragung Innenstadt Viernheim | 08.11.2006 – 12.12.2006 | <ul style="list-style-type: none"> • Lebenszufriedenheit • Kaufverhalten • Angebotsinteressen |
| 4. Befragung Leben im Alter | 20.04.2009 - 03.05.2009 | <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen und Angebote für ältere Menschen • Wohnen im Alter • Demenz |
| 5. Befragung Innenstadtfest und kulturelle Angebote der Stadt | 21.11.2009 – 14.12.2009 | <ul style="list-style-type: none"> • Innenstadtfest / Kunsthaus / Sommerbühne • Bürgerengagement |

Die stetig steigende Anzahl des festen Teilnehmerkreises (253 Panelisten nach der 1. Befragung / über 500 nach der 5. Befragung) zeigt genau wie die gute Beteiligungsquote der Stichprobe (zwischen 26,2 % und 41,4 %), dass es sich um ein Beteiligungsinstrument handelt, das von den Bürgern angenommen wird und das sich bewährt hat.

Dies wird auch durch entsprechende Anmerkungen in den Fragebögen bestätigt.

3d) Kundenorientierung und demokratische Qualität

Ein Ergebnis der Demokratiebilanz 2002 war, dass die Bürger die Qualität der Kundenorientierung mit der demokratischen Qualität der Kommune insgesamt verknüpfen.

Demokratiebilanz 2002:

„Man erkennt daran außerdem, dass die Bürgerinnen und Bürger die Qualität der Kundenorientierung der Stadtverwaltung mit der demokratischen Qualität der Kommune insgesamt verknüpfen. Insofern war die Einbeziehung dieser Dimension in die vorliegende Befragung durchaus sinnvoll. Wir konnten dadurch zeigen, dass die deutliche Verbesserung der Kundenorientierung der Viernheimer Verwaltung in den letzten Jahren das Gefühl einer lebendigen Demokratie in Viernheim gefördert hat.“

4. Ziel des Konzeptes für Engagementförderung, Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung

Kommunale Selbstverwaltung bedeutet:

Wir Bürger leben hier in Viernheim zusammen an einem Ort.

Wir sind gemeinschaftlich verantwortlich für das, was in unserem Ort passiert und wohin sich dieser entwickelt.

Es dient unserem Gemeinwesen, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen.

Das will gelernt sein!

Diese Bereitschaft zum Übernehmen von Verantwortung zu fördern, auszubilden und zu unterstützen ist das Ziel des Konzeptes für Engagementförderung, Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung.

Daran orientiert ergeben sich anhand der aktuellen Bestandserhebung in den verschiedenen Handlungsfeldern folgende Teilziele:

- Im Bereich „Bürgerbeteiligung“ ist es sinnvoll einen Gremienbeschluss herbeizuführen (siehe Beschlussvorschlag unter 5).
- Einbezug der vier Akteure „Bürger, Verwaltung, Politik und Wirtschaft“ (CIVITAS-Prinzip)
- Schulung von erforderlichen Kompetenzen (Dialogbereitschaft, Moderation, Strukturen der Beteiligung kennen, Erfahrungen in anderen Kommunen einholen, etc.)
- - „Spielregeln für Bürgerbeteiligung“ entwickeln, unter Beteiligung der vier Akteure und den bisher bei Beteiligungsprozessen einbezogenen Bürgerinnen und Bürgern
- neue MitstreiterInnen aus Bürgerschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft „infizieren“
- Erarbeitung eines „Masterplan“ zum Thema Bürgerkommune Viernheim (wie geht es weiter?, mit welchen konkreten Entwicklungsschritten für die Bereiche „Bürgerengagement“, „Bürgerorientierung“ und „Bürgerbeteiligung“)
- Erarbeitung einer Strategie zum Einbezug des „4. Akteurs“ Wirtschaft/ Unternehmen

5. Beschlussvorschlag für die Gremien der Stadtverordnetenversammlung

Nach Kenntnisnahme und Diskussion dieser Zwischenbilanz erscheint folgende Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung sinnvoll:

„Die Verwaltung wird mit der Erarbeitung eines Konzepts zur Förderung und Sicherung von Bürgerbeteiligung beauftragt.

Erarbeitet werden soll ein Konzept, das langfristig die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Willensbildung und Entscheidungsfindung in der Stadt Viernheim ermöglicht.

Dieses Konzept soll Vorschläge für Beteiligungskriterien und für zweckmäßige Kommunikationsformen zwischen den „4 Akteuren einer Bürgerkommune“ Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung, Politik und Wirtschaft enthalten.

An die in der aktuellen Zwischenbilanz des Konzepts für Engagementförderung, Bürgerorientierung und Bürgerbeteiligung dargelegten Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung soll angeknüpft werden

In die Erarbeitung werden die Stadtverordnetenversammlung, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter/innen von Vereinen und nicht fest organisierten Gruppen, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und Vertreterinnen und Vertreter der Viernheimer Wirtschaft einbezogen.“

6. Methodische Vorgehensweise

Getreu den bisherigen Erfahrungen und dem CIVITAS-Prinzip (gleichzeitiger Einbezug von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft) ist die Weitergabe dieses Statusberichts an alle interessierten Viernheimer Institutionen zur Kenntnis- und Stellungnahme vorgesehen.

Die aufgelisteten Teilziele sollen in einem nächsten Schritt im November 2010 Gegenstand von Veranstaltungen sein, bei der die Weiterentwicklung der Bürgerkommune im Mittelpunkt steht. Nachfolgend dazu der aktuelle Planungsstand:

- 1.) Freitag, 12.11., 20 Uhr, **Auftakt** und offizielle Eröffnung der „Woche der Bürgerkommune“, **Vortrag, Dr. Konrad Hummel, Zielgruppe und Inhalt, „Magisches Viereck“**, Bürgerhaus
- 2.) Freitag und Samstag, 12./13.11., **Fachtag „Schule/Jugendarbeit – Jugendarbeit/Schule**
- 3.) über die Woche 15. – 20.11., **Zirkus Baldini, Mitmach-Projekt Eltern/Kinder/Vereine**
- 4.) 20.11. **„Zwischen-Highlight“**, **Mitmach-Zirkus Baldini – Vorführung**
- 5.) noch ohne Termin: **Denkwerkstatt „Krise im Vorstandsnachwuchs“/Vereinverteiler-Versammlung**
- 6.) noch ohne Termin: **Workshop „Erarbeitung von Spielregeln für Bürgerbeteiligung“**; Moderation: Civitas-Botschafter+Ludwig Weitz
- 7.) noch ohne T., **Beispiele für Bürgerbeteiligung, Weyarn/Leipzig/Nürtingen einladen oder Tagesausflug nach Nürtingen**
- 8.) noch ohne Termin: **„Tag der offenen Tür“ bei der Stadtverwaltung**, mit Aufgabenstellung und Vorbereitungszeit für die Ämter
- 9.) 26.11. **Abschluss** der Veranstaltungsreihe, alljährliche **„Anerkennungsveranstaltung“** im Bürgerhaus